

Strachwitz, Moritz von: Herr Louis de la Balbe Crillon (1834)

- 1 Herr Louis de la Balbe Crillon,
- 2 Ihr kennt den Mann, der niemals floh,
- 3 Herr Louis de la Balbe Crillon,
- 4 Er hielt die Feste von Bordeaux.
- 5 Herr Louis de la Balbe Crillon,
- 6 Er lag zu Bett seit kurzer Zeit,
- 7 Mit ganzer Seele schlief Crillon,
- 8 Der Tag war lang, die Bresche breit!
- 9 Von Guise war's, der junge Herr,
- 10 Hell schien sein Schwert durchs Dämmerlicht,
- 11 Vors Bette stürzt' er mit Geplärr,
- 12 Fest schlief Crillon und hörte nicht:
- 13 »ha!
- 14 Das Tor gesprengt, der Feind im Platz!«
- 15 Herr Louis de la Balbe Crillon
- 16 War aus dem Bett mit einem Satz.
- 17 Im bloßen Hemd, mit nacktem Knie,
- 18 Er fragt' nicht lang nach Schild und Helm:
- 19 »wo hängt mein Schwert, wo stehen sie?«
- 20 Da lachte laut der junge Schelm:
- 21 »das Tor ist fest, kein Feind ist nah',
- 22 Sie sagten mir in ganz Paris,
- 23 Daß noch kein Mensch Dich zittern sah,
- 24 Nun glaub' ich's gern, bei St. Denis!«
- 25 »mit eignen Augen wollt' ich's schaun,
- 26 Vergib, Du Held, es war ein Scherz!«
- 27 Des Ritters Stirn ward dunkelbraun,

- 28 Des Herzens Blick fiel bodenwärts.
- 29 Sie standen vor einander da,
- 30 Dem Junker war nicht wohl zumut;
- 31 »daß mich Dein Aug' nicht zittern sah,
- 32 Das war Dein Glück, Du junges Blut!«

(Textopus: Herr Louis de la Balbe Crillon. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39245>)